

Marin Alsop, Dirigentin

Marin Alsop gilt weltweit als inspirierende und einflussreiche Dirigentenpersönlichkeit, als eine Orchesterleiterin mit Gestaltungswillen und Leidenschaft, getragen von der tiefen Überzeugung, dass »Musik unser Leben verändern kann«. International wird sie geschätzt für ihre innovativen Programme sowie für ihr Engagement für Publikumsschichten aller Altersgruppen. Seit September 2019 ist sie die Chefdirigentin des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien.

Ihr Vertrag als Music Director des Baltimore Symphony Orchestra (BSO), dem sie seit 2007 vorsteht, wurde zweimal verlängert. 2021 wird Marin Alsop, nach 14-jähriger Amtszeit als Chefdirigentin, zur Ehrendirigentin ernannt werden. Unter ihrer Leitung unternahm das Orchester seine erste Europa-Tournee, im Rahmen derer es bei den BBC Proms sowie beim Edinburgh International Festival auftrat. In Baltimore hat Marin Alsop mehrere mutige Projekte initiiert, darunter »OrchKids« für sozial benachteiligte Jugendliche, außerdem die BSO Academy und die »Rusty Musicians« für Hobby-Musiker/innen.

Seit 2012 ist Marin Alsop zudem Chefdirigentin und Künstlerische Leiterin des São Paulo Symphony Orchestra, wo sie sich ebenfalls für abwechslungsreiche Konzertprogramme und Vermittlungsaktivitäten einsetzt. Mit diesem Orchester unternahm sie internationale Tourneen nach China und Hongkong sowie nach Europa mit Gastspielen in Großbritannien, Luzern, Amsterdam, Berlin, Paris, Salzburg und Wien. Mit dem Ende ihres Vertrages in São Paulo 2019 wurde sie dort Ehrendirigentin.

In der Saison 2019/20 begann Marin Alsops Amtszeit als Chefdirigentin des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien. Im Rahmen des BeethovenJubiläums 2020 leitet Marin Alsop das internationale Projekt: »All Together: A Global Ode to Joy« in Zusammenarbeit mit der Carnegie Hall. Im Laufe dieses Projekts dirigiert sie Beethovens Symphonie Nr. 9 mit zehn Orchestern auf sechs Kontinenten, darunter das Wiener Konzerthaus und das Londoner Southbank Centre, wo sie Artist in Residence ist.

Marin Alsop dirigiert international renommierte Orchester wie das Danish National Symphony, das Orchestre de Paris, das Concertgebouw Orkest, das Gewandhausorchester Leipzig, die Filarmonica della Scala, das Budapest Festival Orchester, das London Symphony Orchestra und das London Biografien Philharmonic Orchestra. In den USA dirigiert sie regelmäßig die Orchester von Philadelphia, Cleveland und Chicago, unter anderem in ihren Sommerresidenzen in Saratoga, Blossom und Ravinia. Im September 2013 war Marin Alsop die erste Dirigentin, die die BBC's Last Night of the Proms geleitet hat, eine Wiedereinladung für 2015 folgte prompt. 2020 wurde Marin Alsop zur ersten Chefdirigentin und Kuratorin des Ravinia Festival ernannt. Diese Position wurde zum ersten Mal in der Festivalgeschichte besetzt.

Ihre umfangreiche Aufnahme­tätigkeit wurde mehrfach mit Gramophone-Preisen ausgezeichnet und enthält u. a. die Symphonien von Brahms, Dvořák und Prokofjew, erschienen bei Naxos, sowie weitere Aufnahmen für Decca Classics, Harmonia Mundi und Sony Classical. Marin Alsops Interesse gilt in besonderem Maße der Musik der Gegenwart; sie war 25 Jahre Künstlerische Leiterin des California Cabrillo Festival of Contemporary Music.

2019 wurde Marin Alsop vom Weltwirtschaftsforum mit dem renommierten Crystal Award ausgezeichnet. Neben zahlreichen anderen Auszeichnungen und Lehrverpflichtungen ist Marin Alsop die einzige Dirigentin, die ein Stipendium der angesehenen MacArthur-Stiftung bekam. Sie ist Ehrenmitglied der Royal Academy of Music und der Royal Philharmonic Society. Seit 2015 leitet sie

das Graduate Conducting Program am John Hopkins Peabody Institute und ab dem Sommersemester 2020 ist sie Artist in Residence an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Sie studierte an der Juilliard School und der Yale University, wo ihr 2017 ein Ehrendoktorat verliehen wurde. Ihre Karriere als Dirigentin begann 1989, als sie als erste Frau den Koussevitzky-Dirigentenpreis des Tanglewood Music Center erhielt und begann, bei ihrem wichtigsten Mentor, Leonard Bernstein, zu studieren.